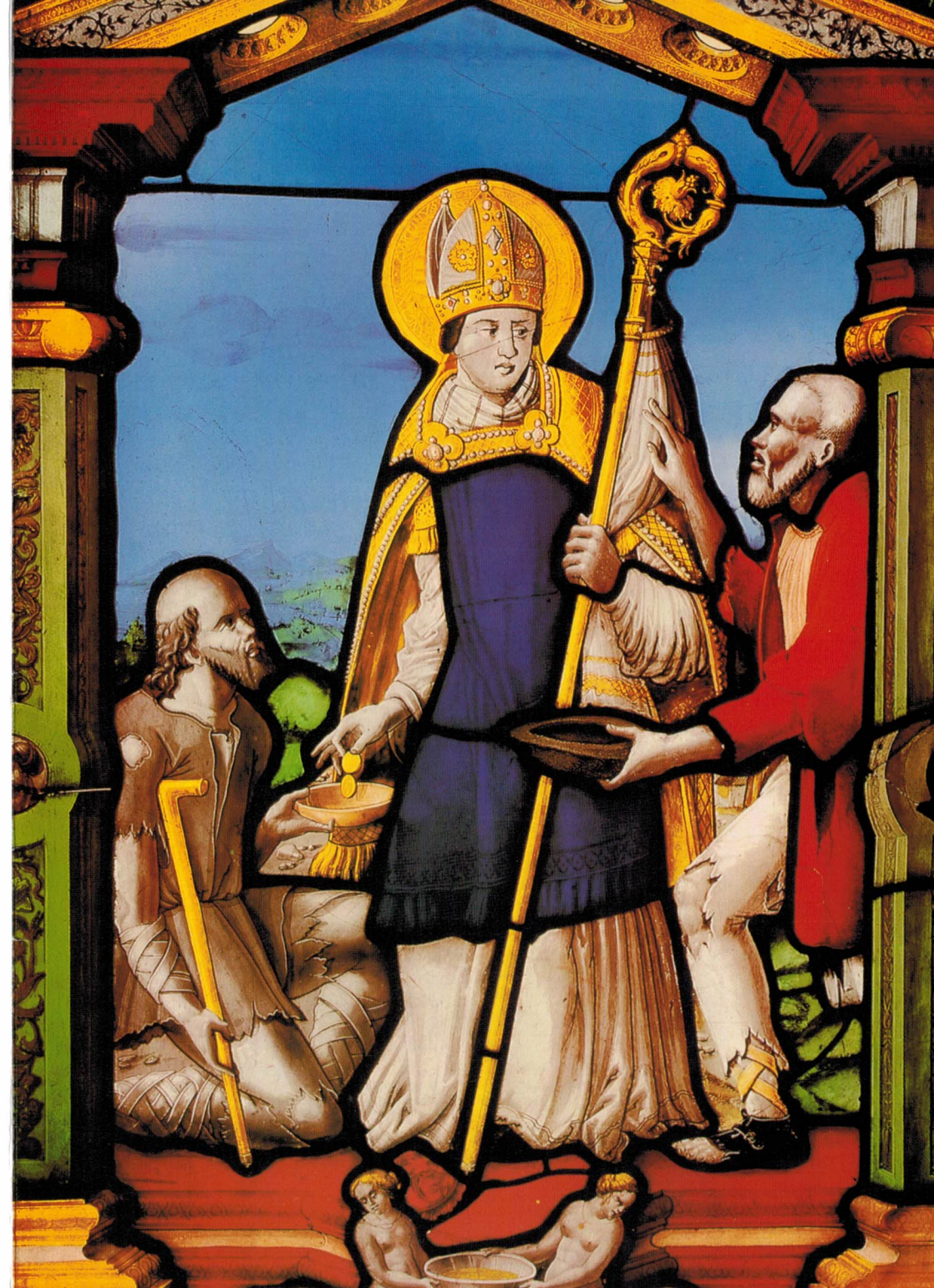


St. Martin von Tours. Patron der Benediktinerabtei Muri.
Scheibe des Standes Uri im Kreuzgang der Abtei von Carl von Egeri 1557.
Offsetdruckerei P. Schäfler, 9202 Gossau SG Foto: H. Rast



Charles H. Maeder, Luzern
Erich Reichmuth, Zürich
Moritz Rüttimann, Urswil
Dr. Rudolf Schnider, Spiez
P. Niklaus Stadelmann, Horw
Marcel Strässle, Kirchberg

Das goldene Jubiläum dürfen begehen:

Ernst Bonderer, Mels
Markus Bucher, Stäfa
Urs Füg, Brunnen
Dr. Heinrich Graf, Zofingen
Josef Gut, Stans
Herbert Meier, Lengnau
Dr. Erwin Miloni, Bern
Dr. Bruno Roth, St. Gallen
Urs Stadelmann, Richterswil
P. Roland Topitsch, Muri-Gries
Bruno Zeltner, Küssnacht

Redaktion: P. Beda Szukics

Benediktiner-Kollegium
Brünigstrasse 177
6060 Sarnen

Marianische Sodalität am Kollegium Sarnen

Sodalenbrief

8. Dezember 2011

Liebe Sodalen

ADAM, *wo bist du?* ruft Gott in den Garten Eden hinein. Er sucht ihn, will sich mit ihm treffen, ihm in den Weiten des Paradieses begegnen. Doch Adam hat sich versteckt. Er traut sich nicht, vor Gott hinzutreten, denn er schämt sich. Er hat sich verborgen, weil er weiss: Die Sünde ist in sein Leben getreten. Er ist nicht mehr rein und unschuldig. Das Böse hat ihn im Griff. So will er sich vor Gott verbergen.

Und so ist das Böse zum Begleiter der Menschen geworden – bis auf den heutigen Tag. Mögen wir uns auch noch so bemühen, wir werden immer wieder schuldig, lassen uns von unseren Schwächen bestimmen und begehen immer wieder die gleichen Fehler. Auch wir halten sie gerne unter dem Deckel. Wir schämen uns ihrer und wollen sie am liebsten vergessen.

ICH bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. sagt Maria zum Engel. Hier ist eine Frau, die sich

zur Verfügung stellt, die ja sagt zu Gottes Plan. Sie braucht sich vor Gott nicht zu verstecken. Sie ist bereit, Gottes Werk an sich geschehen zu lassen. Adam hat sich in die Büsche verzogen, Maria öffnet dem Boten die Tür ihres Herzens.

Warum verhält sich Maria so ganz anders als Adam? Der Engel sagt es uns: *Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.* Maria ist die von Gott beschenkte. Sie ist die Gute, Schöne, die über unsere armselige Welt hinausragt. Und doch: Sie ist in unserer Welt, sie ist auch unsere Schwester, die unser Leben mit uns teilt. Mitten in unserer Not finden wir Maria, eine von Gott durch und durch geheiligte Frau. Gottes Gnade wirkt in ihr, sie ist von der Wurzel ihrer Existenz her die reine Magd und bleibt es ihr ganzes Leben hindurch.

MARIA wird so zum Zeichen dafür, was Menschen möglich ist, wenn sie von Gottes Gnade erfüllt sind. Sie ist der Mensch, wie Gott ihn am Anfang geschaffen hat, wie Adam und Eva waren, bevor die Sünde in ihr Leben trat.

In Maria sehen wir aber auch, wohin uns Gott führen will. Bei uns ist es eine Rückkehr zur ursprünglichen Reinheit, wir haben eine Bekehrung nötig. Wir haben eine Reinigung nötig, uns muss Gott wieder auf die Füße stellen. Maria war von Anfang an die reine Magd.

Doch das Ziel bleibt das gleiche: Gott will uns gut machen, er will unsere ursprüngliche Reinheit wieder herstellen.

Was können wir dafür tun?

Meist machen wir es gleich wie Adam. Wir verstecken uns, wenn wir uns unserer Schuld bewusst werden. Wir halten uns gerne bedeckt, wollen uns nicht ins Innerste des Herzens blicken lassen. Wir denken, wir könnten es schon alleine richten.

Maria zeigt uns einen anderen Weg. Sie öffnet sich dem Wort Gottes, gibt ihm Raum in ihrem Herzen. Sie ist bereit

für das Wunder der Menschwerdung.

Wenn Gott uns ruft: *Mensch, wo bist du?* wollen wir ihm antworten: *Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.*

P. Beda

Nachrichten aus der Sodalität

75 Jahre der Treue zur Muttergottes feiern:

Hans Andermatt, Kerns
Theo Baumeler, Wolhusen
Robert Britschgi, Kerns
Dr. Alois Guthauser, Biberist
Dr. Anton Schürch, Münchenstein

Vor 70 Jahren stellten sich unter den Schutz der Muttergottes:

Otto Brun, Beromünster
Albert Durrer, Bern
Elio Hürlimann, Airolo
Dr. Hans Niederberger, Alpnach
Dr. Lukas Nietlispach, Sursee
Dr. Joseph Schmid, Schüpfheim
Anton Studer, Luzern
Paul von Wyl, Sarnen

Vor 60 Jahren weihten sich der seligen Jungfrau Maria:

Erwin Duss, Kriens
Robert Küchler, Tumegl/Tomils